

Dr. med. August Ziehl

# Einfacher Test von Impfungen auf deren Schutzwirkung



*Ein Impfexperte hat 2006 in einer österreichischen Fernsehsendung auf die besorgte Frage der Moderatorin, ob man denn auch ‚zuviel‘ impfen könnte und sich zu viele Antikörper bilden könnten, sinngemäß beruhigend geantwortet: Nein, das könne nicht passieren, denn das, was zuviel ist, würde von den bereits vorhandenen Antikörpern der vorigen Impfung wieder neutralisiert werden. Abgesehen von der Frage, woher das Immunsystem ‚weiß‘, was ein Zuviel an ‚schützenden Antikörpern‘ ist, ist mir nicht klar, ob der Experte sich der logischen Konsequenz seiner Erklärung bewusst war.*

Zur Erinnerung: Sowohl in einem AEGIS-Artikel als auch in meinem Buch *Lesen Sie dieses Buch bevor Sie Impfling* habe ich auf eine Unlogik des Impfens hingewiesen, die bis zu diesem Zeitpunkt anscheinend niemandem sonderlich aufgefallen war: Ich stellte die Frage, ob Impfung denn auch vor Impfung schütze. Mein Denkansatz war folgender: Wenn sich auf die erste Impfung hin Antikörper gegen das Antigen des Impfstoffes bilden, dann müsste bei der zweiten Impfung, bei der dieses Antigen erneut durch den Impfstoff eingebracht wird, dieses Antigen durch die von der ersten Impfung bereits vorhanden Antikörper völlig neutralisiert werden. So dass die nachfolgende Impfung völlig nutzlos war. Würden sie hingegen die nachfolgende Impfung

**Wenn der erste Impfstoff mengenmäßig obendrein der gleiche war wie der zweite Impfstoff, müssten die gebildeten Antikörper in ihrer Menge exakt dem neu eingebrachten Antigen entsprechen und es müsste damit nach der zweiten Impfung alles wieder auf Null sein.**

NICHT neutralisieren, hätten die nachfolgenden Impfungen zwar Sinn insofern, als sich noch mehr Antikörper bilden, doch hätten die bereits gebildeten Antikörper nicht funktioniert und damit nicht geschützt. Denn das Antigen hätte ja auch ein Erreger aus der rauen Wirklichkeit sein können, der uns – laut alter Infektionstheorie – angreifen und schaden hätte können. Man kann sich also aussuchen: 1. Will man, dass jede Impfung die nachfolgende Impfung erfolgreich neutralisiert – die dadurch nutzlos wird – oder 2. Will man, dass sich auf den zweiten Impfstoff hin nur noch mehr Antikörper bilden – die dafür offensichtlich nicht schützen.

Was ich in meinem Buch wegen der amüsierenden Unlogik des Prozesses fast als ‚Scherz‘ zur Diskussion gestellt hatte



- ob eine Impfung die nachfolgende neutralisiert - wurde hier plötzlich öffentlich als Experten-Statement und als logische Erklärung abgegeben. Lesen die Impfschichten heimlich unsere Bücher? Oder ist das wirklich die neue Expertenmeinung? Dann habe ich große Hoffnung.

Doch untersuchen wir einmal die Frage, ob die durch die Impfung gebildeten Antikörper das Antigen der nächsten Impfung wirklich neutralisieren können und die Impfung damit tatsächlich etwas mit Schutz zu tun hat:

### Wenn der ‚schützende‘ Antikörperspiegel in die verkehrte Richtung geht ...

Man kann leicht nachprüfen, ob die von einer Impfung bereits vorhandenen Antikörper wirklich imstande sind, ein zu einem späteren Zeitpunkt eingebrachtes gleiches Antigen zu neutralisieren.

Wenn dieser Ansatz stimmt, dann müsste nach einer zweiten gleichen Impfung der Antikörperspiegel *fallen*, da die Antikörper, die sich auf die erste Impfung hin bereits gebildet haben, sich auf die Antigene der zweiten Impfung stürzen und diese neutralisieren. Wenn der erste Impfstoff mengenmäßig obendrein der gleiche war wie der zweite Impfstoff, müssten die gebildeten Antikörper in ihrer Menge exakt dem neu eingebrachten Antigen entsprechen und es müsste damit nach der zweiten Impfung alles wieder auf Null sein.

### Wie sieht es nun in der richtigen Welt aus?

Dass der Antikörperspiegel in der Wirklichkeit jedoch nach der zweiten Impfung *steigt*, anstatt zu fallen, zeigt unmissverständlich an, dass die Antikörper der ersten Impfung auf die Antigene der zweiten Impfung *überhaupt nicht*

reagieren. Es findet offensichtlich *keine* Neutralisation des Antigens und damit *kein* Schutz statt. Dass sie nicht reagieren oder neutralisieren ist sogar im Impfschema vorgesehen:

Das Ziel jeder nachfolgenden Impfung ist es ja, durch Zugabe von neuem Antigen die Bildung von noch *mehr* Antikörpern zu verursachen – und erst nach der zweiten oder dritten Impfung sind dann so viele Antikörper vorhanden, dass man als ‚geschützt‘ gilt.

### Der Erfolg der Impfung zeigt gleichzeitig ihr Versagen an

Der von Impfung zu Impfung *steigende* Antikörperspiegel zeigt zwar den ‚Erfolg‘ der Impfung im Sinne einer Antikörperbildung an; er zeigt jedoch eindeutig und ohne jeden Zweifel gleichzeitig auch das *Versagen* der Impfung an, denn die bereits vorhandenen Antikörper haben die Antigene, gegen die sie einzig und allein gerichtet sein sollen, *nicht* neutralisiert. Der ansteigende Antikörperspiegel zeigt an, dass die vorhergehende Impfung *nicht* vor der nachfolgenden Impfung und deren Antigenen ‚geschützt‘ hat.

### Der „Impfschutz 100pro Test“<sup>®</sup> = Antikörper-Crash-Test (ACT)

Man kann mit dieser einfachen Methode Impfstoffe erstmals auch auf deren *Schutzwirkung* überprüfen: Indem man nach einer erfolgreichen ersten Impfung eine zweite, gleiche Impfung einbringt. Wenn die erste Impfung tatsächlich *schützt*, dann müssen die Antikörper der ersten Impfung die Antigene der zweiten Impfung **VOLLSTÄNDIG** neutralisieren. Messen könnte man diese Neutralisationsreaktion ganz einfach am Fallen des jeweiligen Antikörperspiegels durch Verbrauch der bestehenden Antikörper.



Neue Antikörper können sich keine nachbilden, da der antigene Reiz der zweiten Impfung, der dies bewirkt hätte, neutralisiert worden ist. Es müssen also - bei erfolgreicher Schutzwirkung - nach der zweiten Impfung wieder NULL Antikörper im Blut messbar sein.

Anmerkung der Prüfteilung von VaccSecure, den Entwicklern des ACT: Leider ist bis jetzt kein Impfstoff bekannt, der diesen einfachen Test, der die Schutzwirkung beweist, bestanden hätte. Alle bisherigen Impfstoffe sind zwar bezüglich der Antikörperbildung teilweise hervorragend, können aber - da sie im Antikörper-Crash-Test *alle* NULL Schutzwirkung zeigen - nicht empfohlen werden.

### Fazit: Impfen schützt *nicht einmal* vor Impfung

Wenn nun die Antikörper nicht einmal den Idealfall eines Antigens neutralisieren können, ein Antigen nämlich, das *exakt* zu ihnen passt und auf das hin sie ‚trainiert‘ worden sind - wie wollen sie dann das Antigen eines echten Erregers neutralisieren können, das obendrein vielleicht NICHT so exakt passt? Wie wollen sie dasselbe Antigen erkennen, wenn der gefährliche Erreger dranhängt, wenn sie es nicht einmal in einem harmlosen Manöver erkennen?

Die sinngemäße Frage „Schützt Impfen auch vor Impfung?“ hat also der eingangs erwähnte Experte mit Ja beantwortet und das (im ‚Impfing‘ vorweggenommene) Statement abgegeben: Es können deswegen nicht zu viele Antikörper gebildet werden, weil die Antikörper der vorhergehenden Impfung das Antigen der nachfolgenden neutralisieren. Er hat sich bei dieser Frage dafür entschieden, dass Impfung auch vor Impfung schützt.

Es kann rein statistisch gesehen nicht

lange dauern, bis ein Experte im Fernsehen genau das gegenteilige Statement zur Frage „Schützt Impfung auch vor Impfung?“ abgibt, indem er meint „Nein, das Impfen schützt natürlich nicht vor Impfung.“ Warum nicht? „Dann wäre ja jede nachfolgende Impfung nutzlos.“ Aber dann können die bereits vorhandenen Antikörper nicht geschützt haben, oder? Die Antwort lautet: Richtig: Sie haben nicht geschützt.

Was bedeutet das? Dass die Impfung als solche nicht schützt, kann der Experte ja nicht sagen. Er muss sich daher etwas anderes einfallen lassen. Wenn ich ein Experte wäre, würde ich - zur Rettung der Impfung - sagen:

„Nein, das bedeutet *nicht*, dass die Impfung nicht geschützt hat. Es bedeutet, dass die durch Impfung entstandenen Antikörper so intelligent sind, dass sie die eigenen, guten Impfantigene von den bösen Erreger-Antigenen unterscheiden können und daher die durch den Impfstoff eingebrachten Antigene NICHT neutralisieren, sondern sie nur nutzen, um für den Ernstfall zu trainieren und noch mehr schützende Antikörper zu bilden. Damit sie, wenn dann echte und böse Antigene eindringen, umso zahlreicher darauf reagieren und uns schützen können.“ Hier sitze ich nun wie eine fröhliche Spinne und warte, dass mir ein Experte mit genau dieser lustigen Aussage ins Netz geht. Nach meiner bisherigen Erfahrung wird es vermutlich kein Jahr dauern, bis wir mit unseren ‚Scherzen‘ von der Wirklichkeit eingeholt werden. Ich werde davon berichten.



Dr. med. August M. Ziehl

Autor des Buches *Lesen Sie dieses Buch bevor Sie Impfing* und *Nehmen Sie Ihre Befunde und gehen Sie* (in Arbeit), beide im Aegis-Verlag.



## Aktueller Stand des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Loibner wegen seines impfkritischen Engagements



### Berufsverbot bedingt aufgehoben

Der *Berufungssenat der Österreichischen Ärztekammer* hat am 5. Feber, 2007, das Urteil vom 29. November, 2005, 1 Jahr Berufsverbot, bedingt auf 3 Jahre, aufgehoben. Es wurde an die erste Instanz, die *Disziplinarkommission der Ärztekammer für Steiermark*, zurückverwiesen. Diese Kommission kann das Verfahren entweder einstellen oder einen neuerlichen Versuch unternehmen, eine Verurteilung zu erreichen. Inzwischen wurde ein weiteres Verfahren wegen seines Engagements gegen Impfungen wieder eingestellt. Diese Entscheidungen deuten darauf hin, dass eine disziplinarrechtliche Verfolgung von Ärzten wenig Aussicht auf Erfolg hat, wenn es um divergierende Meinungen in Lehre und medizinischen Erkenntnissen geht.

### Das Recht medizinische Erkenntnisse zu publizieren

Im Rahmen der Berufungsverhandlung im Bundesministerium für Gesund-

heit betonte der Disziplinarbeschuldigte, dass er es eher für die Pflicht als das Recht halte, medizinische Erkenntnisse zu publizieren. Er ergänzte, dass große ärztliche Autoritäten, wie *Lorenz Böhler* oder *Adolf Kussmaul* bezüglich des Nutzens von Impfungen seinen Standpunkt teilen. Er hatte auch in der Zeit nach der Verurteilung seine Aufklärungsarbeit nie unterbrochen. Er hält weiterhin Vorträge vor Ärzten und interessierten Laien. Falls es wieder zu einer Verurteilung kommen sollte, werde er sein Recht auf Publikationsfreiheit beim Verfassungsgerichtshof klagen. Er ist zutiefst überzeugt, dass dieses Recht nicht verletzt werden darf. Es besteht die berechnete Hoffnung, dass dieses Verfahren einen vernünftigen und friedlichen Ausgang nehmen wird und die Freiheit des Ärztestandes gegenüber außermedizinischem Druck gewahrt bleibt.

